

Leipziger Tageblatt.

Nr. 43. Dienstag, den 12. Februar 1828.

Die unüberwindliche Flotte, wie sie seyn sollte.

Die unüberwindliche Flotte, womit Philipp II. England zu erobern gedachte, ist bekannt genug. Es wurden von Philipp Summen darauf verwendet, die seinen ganzen Schatz erschöpften, daß dieser sich nicht wieder erholen konnte. Für jene Zeit war sie auch die größte, welche je ausgerüstet worden war, denn sie zählte nicht weniger, als 130 Kriegsschiffe, wovon 65 in der Liniensegeln, diese führten eine Last von 57,868 Tonnen an Bord, indem sie nicht weniger, als 2431 Kanonen und Wörfer, 123,790 Kugeln, 5175 Centner Pulver, 1238 Centner Blei, „für die Arquebuser“ (plemo para la arcabuceria), 30,658 Mann und den für diese nöthigen Proviant an Bord hatten. Sogar 180 Geistliche gingen mit; netto einer auf 155 Mann gerechnet, und an Zuteil hatte die Flotte 11,000, an Speck 6000, an Käse 3000 Centner. — Indessen diese unüberwindliche Flotte war doch gar nichts gegen die, welche nach Alba's Willen ausgerüstet werden sollte und wozu er den Anschlag mit stürzender Gewalt anwarf, daß man, noch so sehr gegen ihn als Tyrannen eingenommen, dennoch seinem Kopfe die gebührende Achtung zollen muß. Ob England, wenn Philipp II. diese Ausrüstung zu Stande brachte, hätte Widerstand leisten können, ist sehr zu be-

zweifeln. Es sollten Alba's Pläne zu Folge 150 Linienschiffe absegeln; (die wirkliche Ausrüstung stellte nur, wie wir sehen, 65;) diese sollten eine Last von 77,250 Tonnen tragen. Die genannte Armada hatte nur 57,868 Tonnen. Zu diesen Linienschiffen sollten noch 446 Fregatten, Transport- und kleine Schiffe mit 33,500 Tonnen stoßen, so, daß also 110,750 Tonnen Last im Ganzen da war. An Besatzung waren 30,100 berechnet, deren Besoldung für acht Monate mit 300,000 Piaster veranschlagt wurde; und Landungstruppen sollte sie 55,000 Mann einnehmen. Man denke an jene Zeit! Selbst in unsern Tagen setzt eine noch so große Flotte kaum 20,000 Mann ans Land. Die Expedition, welche 1820 Südamerika unterjochen sollte, zählte nur 15,000 Mann. Spanien, Neapel, Deutschland, sollten das furchtbare Heer bilden. Wenn gelandet war, hätte dies Heer 130 Stück Geschütze mit sich geführt und das Geschütz der Flotte sollte 1150 Stück zählen. An Kanonen-Kugeln fürs Schlagen aus dem Lande waren 28,000 berechnet, an Pulvervorrath waren 2,200,800 Centner mitgenommen worden. Im Verhältnis zu unserer Zeit schoß man damals langsam und wenig und daher erscheint dieser Vorrath am geringsten. Zur Fortschaffung des Geschützes nach der Landung wollte Alba 1400 Maulthiere eingeschiffte wissen. Für den übrigen

Wenst. hatte er 1200 Pferde veranschlagt. Die ganze Menschenmasse auf der Flotte machte 94,000 Mann. Wir können hier nicht weiter ins Einzelne gehn, aber schon reicht dies hin, das Ungeheuer dieser Expedition in jener Zeit erblicken zu lassen. Das Originaldocument des Entwurfs ist erst jetzt, wahrscheinlich zum erstenmale in Schapelevs Beiträgen zur Geschichte Spaniens 1828, deutsch und spanisch mitgetheilt. Er bekam es nebst andern Altenstücken 1814 auf seinen Kriegsfahrten in Spanien.

Die größte Bildsäule Europas ist die des 1538 für 1,100,000 Lira (gegen 300,000 Thaler) heiliggesprochenen Carlo Varrondo auf der Straße nach Matland vom Lago maggiore her. Sie hat 66 Fuß Höhe, und steht auf einem 46 Fuß hohen Piedestall. Wie in dem Hércules auf Wilhelmsbühl bei Cassel kann man in den Leib des Heiligen bis zur Nasenhöhle hinaufsteigen, und dann aus den Nasenlöchern herausgucken. Nur muß man sich in Acht nehmen, daß nicht etwa, wie im Bauche des trojanischen Pferdes, ein Landeoc auf dem Neugierigen lauere.

Redakteur und Verleger: D. N. K. S. S.

Börsen in Leipzig,

am 11. Februar 1828.

Course von Staatspapieren im Conv. 204 Rthl. Fuas

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.	99 1/2	—	Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.	—	—
grosse	—	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.	—	—
kleinere	—	—	von 1000 und 500 Thlr.	—	87 1/2
Dergl. Anleihe von 1821, à 4 pCt.	104	—	von 200 und 100 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.	—	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	von 3000 Thlr.	—	102 1/2
Anleihe der Cassen-Billets - Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 2000 und 1000 Thlr.	—	103
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr.	—	103 1/2
Cammer-Credit-Cassen-Scheine Litt. Bb. Cc. Dd.	—	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	71
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	à 3 pCt. Litt. B. D. von 500 und 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar	—	—	von 26, 27, 28, 29, 30, 31 Thlr.	—	—
à 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	von 32, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.	—	—	Exch. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. d. J.	—	—
	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822	—	—
	—	—	à 4 pCt.	—	—
	—	—	von 1000 und 500 Thlr.	—	103 1/2
	—	—	von 200, 100 und 50 Thlr.	—	102 1/2

in Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.	in Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	139	—	Louisd'or à 5 Thlr.	109½	—	—
do.	2 Mt.	—	—	Holland. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	15	—
Augsburg in Ct.	k. S.	101	—	Kaiserl. do.	—	13½	—
do.	2 Mt.	—	—	Mest. do. à 65½ As do.	—	12½	—
Berlin in Ct.	k. S.	103½	—	Pasair. do. à 65 As do.	—	11½	—
do.	2 Mt.	—	—	Species	103½	—	—
Bremen in Louisd'or.	k. S.	109½	—	(Preuss. Courant	101	—	—
do.	2 Mt.	—	103½	Cassenbillets	—	—	—
Breslau in Ct.	k. S.	—	104½	Gold p. M. fein colln.	—	—	—
do.	2 Mt.	—	—	Silber 13½th, u. dar. do.	—	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k. S.	100½	—	do. niederhaltig... do.	—	—	—
do.	2 Mt.	—	—				
Hamburg in Banco.	k. S.	147	—				
do.	2 Mt.	147	—				
London p. L. st.	3 Mt.	6. 15	—				
do.	3 Mt.	6. 15	—				
Paris p. 800 Fr.	k. S.	78½	—				
do.	2 Mt.	—	78½				
do.	3 Mt.	—	78½				
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	100½	—				
do.	2 Mt.	—	—				
do.	3 Mt.	—	99½				

B e f a n n t m a c h u n g e n .
 Theaterangelegenheiten: Heute, den 12ten: des Fürsten Charwansky. Mad. Bach
 Pfeiffer, Sophie als letzte Gastrolle.
 Morgen, den 13ten: zum erstenmale: die Sonnenmänner, Oper von Franz Nau-
 mann. Musik von Eduard Genast.
 Sonnabend, den 16ten: Kabale und Liebe. Hr. Löwe, vom Hoftheater zu Mann-
 heim, Ferdinand, als erste Gastrolle.
 Sonntag, den 17ten: der lustige Schuster, Oper.
 Freitag, den 15ten: Maskenball im Schauspielhause.
 Die Einkassanten, welche nur für die darauf genannte Person gelten, sind
 von Dienstag den 12. bis Donnerstag den 14. Februar, täglich Vormittags und Donnerstags
 auch Nachmittags in der Theaterkasse Nr. 112, gegen Erlegung von 1 Thlr. für die Person zu
 bekommen. Die bis Donnerstag Abend 7 Uhr gefetzte Frist ist deshalb nothwendig, um die An-
 zahl der den Maskenball Besuchenden vorher überschlagen und die Einrichtungen darnach zur Zu-
 friedenheit der Gäste treffen zu können; die Maskenbillets, welche später, und zwar Freitags am
 Tage des Maskenballes, Vormittags und Nachmittags abgeholt werden, sind mit 1 Thlr. 8 Gr.
 zu vergüten.
 Zur Beförderung der Unterhaltung wird folgender Scherz ausgeführt werden:
 Jede Maske erhält bei Abgabe des Maskenbillets (nicht später), eine mit einer Nummer be-
 zeichnete Karte. Um 11 Uhr zieht Amor, welcher einem Blumenkorbe entsteigt, 10 Nummern,
 welche ausgerufen werden. Die Inhaber dieser Nummern erhalten 10 Gewinne, welche eine
 halbe Stunde nach der Ziehung gegen Zurückgabe der Karte vom Kassirer im Nebengebäude über-
 geben werden.
 Die Gewinne bestehen:
 1) in einem Paar Armbändern in Bronze mit Ohr.
 2) in einem silbernen Becher.

- 3) in einer Parure, aus Kreuz und Ohrringen bestehend, in echtem Diamant.
- 4) in einem Duzend silbernen Kaffeelöffeln.
- 5) in einem silbernen Besteck.
- 6) in einem Blumenkorb von französischen Porzellan mit Glasglocke.
- 7) in einem halben Duzend silbernen Schüsseln.
- 8) in einer französischen Astrallampe in Vasenform mit Glasglocke.
- 9) in einer silbernen Reperituruhr.
- 10) in einer diamantenen Nadel mit einem großen und acht kleinen Steinen.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Neapel, wie es ist.

Aus dem Französischen des Santo Domingo, von *r.
 Motto. Dem Aberglauben reis ich seine Biade ab!

(Nicht von Santo Domingo, nicht nachgeahmt). 12. Preis 18 Gr.
 Leipzig, im Februar 1828. A. Festliche Verlagsbuchhandlung.

André Dupont de Genève, a l'honneur d'annoncer au public qu'il continue à donner des leçons de français; il explique et démontre les principes et les règles de cette langue avec ordre et précision, d'une manière simple et à la portée de chaceun. La methode qu'il suit est surtout propre à habituer ses écoliers à une bonne prononciation et ils peuvent, avec de l'application, faire beaucoup de progrès en peu de temps. Il ne négligera rien pour justifier la confiance de ceux qui voudront bien s'adresser à lui. Sa demeure est dans la Reichsstrasse Nr. 426. au second étage sur le devant.

Anzeige. Köbiger Lagerbier ist immerwährend in halben und ganzen Tonnen zu haben, Burgstraße Nr. 135, bei P. A. Haake, Verleger des Köbiger Biers.

Verkauf. Zwei Maskenanzüge für Damen, sind billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Engl. Marino von 2½ bis 3½ und 4 Gr., billige engl. gebleichte und ungebleichte Strickgarne, engl. Kattune in neuen Mustern unterm Preise, abgepaßte Kattun-Kleider von 24 Gr. an das Stück, halbseidene Feuge (Walter-Scott), in den neuesten Mustern zu 6½ Gr., verkauft
 J. H. Meyer,
 unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Citronen verkaufe ich das Hundert zu 1, 2, 3 und 4 Thaler.
 Johann Friedrich Müller, am Markte.

Verkauf. Deltauer Rübchen, sind zu haben in der goldnen Hand bei Freygang.
Verkauf. Frische gute Bamberger Schmelzbutter, à Pfund 4½ Gr., Centner billiger; Hanauer Lichte mit Wachsdochten, die schön brennen, pr. Pfund 3½ Gr., sind zu haben Reichsstraße Nr. 546.
 M. D. verwitw. Kittler.

Verkauf. Neben einer neuen Auswahl in feinen
französischen Tassen
 habe ich nun auch eine Parthie der geringeren Sorten erhalten, die ich zu billigen Preisen empfehle.
 Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Verkauf. Fließender Strachino (Italienischer Käse) von ganz vorzüglich schöner Qualität, wird in Einzeln billig verkauft bei S. B. Wippi.

Für Blumenfreunde.

In Affourttis Gewölbe in Leipzig, Barthels Hof Nr. 191 am Markte, werden von Mitte März an, bis zu Ende der Ostermesse, folgende Gewächse verkauft, als: gefüllte Georginen, Ranunkeln, Anemomen, Tuberosen, Amaryllis, ferraria, tigrida, viele Rosenarten, Camellier, Azaleen, Rhododendron, englische Stachelbeeren, Pfirsich- und Aprikosenbäume, Spargel-Plantsen, und Blumen- und Gemüse-Sämereien, wovon die Verzeichnisse von heute an unentgeltlich bei Gebrüder Erbes zu haben sind.

Weinich & Comp., Petersstrasse Nr. 55,

empfehlen sich mit folgenden rein und gutgehaltenen Weinen, als rothe: Languedoc und Cassis 4, 6 und 7 Gr., Roussillon, Coulloure und Bagnols 8 Gr., Petit-Burgunder 9 Gr., Medoc 9 und 10 Gr., Lavelle 8 Gr., Château margaux 16 Gr., Asmannshäuser 16 Gr.; weiße: Franzwein 4 und 6 Gr., f. Würzburger 8, 10 und 12 Gr., dergl. 1794r 16 Gr., Förster 10 und 12 Gr., Deidesheimer 12 Gr., Geisenheimer 12 Gr., Markbronner 1822r 14 Gr., Lieb-frauenmilch 15 Gr., Malaga 10 Gr., ganz alter 20 Gr., Dry Madeira 16 Gr. Auf 12 Bout. wird eine gratis gegeben. Im Eimer, rothen 12, 16, 18, 23, 24, 26, 27, 30 und 46 Thlr.; weißen 12, 16, 22, 26, 28, 34, 36, 43 und 45 Thlr.; Rum zu 9, 12 und 14 Gr., im Eimer 25, 30 und 36 Thlr.

H. F. Sönderop, in der Marie Nr. 607,

empfangt neuerdings birkenmaserne Rohrühle à 14 Thlr., dergleichen Zuckerkistene à 19 Thlr., dergl. Mahag. à 24 Thlr., Eff. Mahag. Lese-Pulte mit weißen plattirten Federn und Berliner Papierspän-Körbe, das Stück à 2 Thlr. 12 Gr.

Von allen Sorten weiss- und buntglasirten Handschuhen

für Kinder, Damen und Herren, erhielt grossen Vorrath.

Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

S a t i n t u r c ' s.

Durch neue Sendungen herein bin ich wieder bestens zu den Preisen von 12 bis 18 Gr. pr. Elle sortirt, und kann solche in Qualität als noch vorzüglicher wie die früheren empfehlen.

Julius Wunder.

Die Material - Waaren - und Wein - Handlung

von C. S. Günz, Petersstrasse Nr. 37,

empfehle rothen und weißen Franzwein à Bout. 4 und 5 Gr., so wie auch viele andere und feinere Sorten französischen, spanischen, Franken- und Rhein-Weine zu den billigsten Preisen, Bestind. Rum 9 Gr., feiner Jamaica Rum 12 Gr., Bischof-Extract in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und ganzen Bouteillen, als auch in 1 und 2 Lothgläschen.

Zu verkaufen ist billig ein schon gebrauchter Reisewagen nach Hamburger Bauart, mit einer verdeckten Chaise, einspannig und zweispännig zu fahren. Nähere Auskunft darüber Catharinenstrasse Nr. 415, im Gewölbe.

* * * Schön und gut schlagende Canarienvögel, sind zum Verkauf angekommen, bei den Viktualienhändler Seidel, Johannisvorstadt Nr. 1423.

Gesuch. Auf ein hiesiges Grundstück werden nächste Ostern oder Johanni 1500 Thlr. gesucht; auf pünktliche Abtragung der Zinsen kann bestimmt gerechnet werden. Wer geneigt ist, dieses Capital zu verleihen, beliebe seine versiegelte Adresse mit M. P. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Capital von 150 Thlr., gegen vollkommene hypothekarische Sicherheit, durch Adv. August Knobloch, wohnhaft Petersstraße Nr. 32, Hohmanns Hof, 4te Etage.

Gesuch. Ein junger lediger Mensch von moralischer und wissenschaftlicher Bildung, welcher eine gute orthographische Hand schreibt, gut rechnet, französisch spricht und schreibt, auch nöthigenfalls eine genügende Caution stellen kann, wünscht ein Unterkommen in irgend einem Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Schullehrer Heimstädt, Neugasse, Rumpfs Haus Nr. 1199, zwei Treppen hoch.

Gesuch. In einer auswärtigen Mode-Handlung wird unter annehmblichen Bedingungen eine Putzmacherin gesucht, welche ein solches Geschäft zu leiten versteht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesuch. Ein unverheiratheter Herr, bereits in vorgerückten Jahren, sucht in einer freundlichen Lage der Stadt oder Vorstadt eine Wohnung von Stube nebst Schlafkammer bei soliden Leuten, welche zu gleicher Zeit sich eignen, die Aufwartung bei ihm zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Süßmann im Plauischen Hofe.

Zu miethen wird gesucht für künftige Ostern in der Nähe des Marktes oder in der Grimma'schen Gasse, ein Familien-Logis. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes schriftlich, unter der Adresse X. anzuzeigen.

Zu verleihen sind billige Dominos für Herren und Damen, Barets, Federn und einige Charakter-Anzüge, durch Henriette Pfarr, Hainstraße Nr. 341.

Vermiethung. Ein kleines Logis, 2 Treppen im Hofe, ist von Ostern 1828 an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der Fleischergasse Nr. 225, parterre.

Vermiethung. Auf der Petersstraße ist eine Niederlage sogleich billig zu vermieten, und im Gewölbe Nr. 76, ein Näheres zu erhalten.

Vermiethung. Im Brühl ist ein Gewölbe mit heizbarer Schreibstube, außer den zwei Messen, und zwei ganz trockne Keller, wie auch ein Boden mit Aufzug, auf das ganze Jahr ganz billig zu vermieten. Näheres, Klosterstraße Nr. 163, parterre.

Vermiethung. Im Eckhause der Petersstraße Nr. 68 ist eine gut ausmeublirte Stube mit Kammer für einen ledigen Herrn zu Ostern zu vermieten, und das Nähere bei dem Hausmann daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Ein freundliches Logis für 55 Thlr. ist an eine stille Familie zu Ostern zu vermieten durch dem Hausmann in Nr. 1252, Quergasse.

Vermiethung. Zwei Stuben, eine mit Kofen, im Brühl neben der Heuwage Nr. 702 vorne heraus, 3 Treppen, sind an ledige Herren mit oder ohne Meubles zu vermieten. Das Nähere beim Hauswirth daselbst.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe mit Schreibstube, Keller, Niederlage und Boden, steht von Ostern dieses Jahres zu vermieten; das Nähere in Nr. 352 auf der Hainstraße, eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Zwischen der Peters- und Grimma'schen Vorstadt, in freundlicher Lage, sind mehrere Gärtchen mit Obstbäumen und bequemen Lusthäuschen versehen, sofort äußerst billig zu vermietten, und hat man sich deshalb zu wenden an das
Allgemeine Geschäfts-Comptoir für Leipzig, im goldenen Einhorn.

Vermiethung. Auf der Duergasse Nr. 1214, kann eine Stube, 1 Treppe hoch, vorne heraus, sogleich von einem ledigen Herrn bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen 1 Treppe hoch rechts.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis, eine Treppe hoch, ist zu Ostern leer bei Kupferschmidt Glanert Nr. 42.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, von 2 Stuben auf die Allee, mit Meublen, für einen stillen Herrn, ist von jetzt oder zu Ostern zu beziehen Nr. 263, Neuer Kirchhof bei Säulen.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt, Nr. 628, ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, nebst Zubehör, zu Ostern oder auch gleich zu vermietten; das Nähere 8 Treppen hoch.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 428 im Hofe, 3 Treppen hoch, ist eine Stube und Kammer, mit oder ohne Meubeln, an ledige Herren zu vermietten.

Zu vermietten ist eine Stube und Kammer mit Meubles am Markt in Stieglitzens Hof, vorne heraus, 4 Treppen hoch.

Reisegeliegenheit. Nach Berlin und Frankfurt a. d. D. gehen den 16ten, 17ten und 18ten d. M. viersitzige Chaisen, wo noch Plätze offen sind, bei
Piehler, im Anker Nr. 222.

Einladung. Heute, Dienstag den 12ten Februar, halte ich einen Wurstschmaus, und bitte hiermit meine werthesten Gönner und Freunde mich recht zahlreich zu beehren.
J. S. Lochmann, Neuer Kirchhof Nr. 297.

Einladung. Sonntag, den 17. d. M., halte ich meinen Fastnachtsschmaus und Schlachtfest, wozu ich meine Gönner und Freunde bitte, mich recht zahlreich zu besuchen.
Hartmann in Böhlitz.

Drei Thaler Belohnung,

nach Befinden auch mehr, nebst Ersatz der Futterkosten, werden demjenigen zugesichert, welcher einen seit dem 7ten abhanden gekommenen Hühnerhund, von Farbe braun, mit weißer Brust, etwas lang gestuhter Ruthe in Nr. 689 1 Treppe, zurückbringt, oder nachweisen kann.

Verloren. Es ist am Sonntag auf dem Wege von Göhlitz herein durch das Rosenthal eine Fingerringe in Silber gefast an einem schwarzen Bande verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen ein Douceur, Brühl Nr. 317 1ste Etage, abzugeben.

Verloren wurde Freitag Abend am 7ten d. M. ein Tabaksbeutel mit Perlen gestrickt, auf dem ein Name, die Jahreszahl 1822 und aus kindlicher Liebe steht. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Schneiderschen Liqueur-Fabrik neben dem Hotel de Saxe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend von Eutritsch bis ans Halle'sche Thor, eine Pfeife mit Meerschamkopf und Bernsteinspitze nebst Weichselrohr. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung, in der Petersstraße Nr. 114, 3te Etage abzugeben.

Verloren. Am Sonntag gegen Abend ist von Sonnawitz herein bis ans Grimmaische Thor ein blauer, schon getragener Tuchmantel verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein anständiges Douceur abzugeben beim Schneidermeister Brasch auf dem Rath, Nr. 871.

Warnung. Wiederholt zeige ich hierdurch an, daß Niemand etwas auf meinen Namen bürge, es sey auch wer es wolle, indem ich keinen Pfennig bezahle. Elias Pöncke, Lithograph und Steindrucker.

Im Saal des Hotel de Saxe ist beim letzten Ball am vergangenen Sonnabend ein weißes Mouffelin-Tuch mit Spitzen besetzt, und Sticerei in den 4 Zipfeln, liegen geblieben und von irgend Jemand an sich genommen worden. Die Eigenthümerin bittet, ihr solches, als ein theures Andenken, durch Herrn Friedlein wieder zustellen zu lassen.

Auf die Annonce Nr. 41 des Leipziger Tageblatts wird erwiedert, das die schriftlichen Kränkungen aus Schonung — nicht vor die Augen des rechten Mannes gekommen, und der Einsender, welchen man recht gut kennt, diese Zeit zu etwas nützlichern verwendet hätte, als auf anderer Unkosten zu spotten und sich zu rühmen, Briefe erhalten zu haben.

Es betrübt mich tief, Ihren Brief weder empfangen noch gelesen zu haben. Was bedeutet dieses Geheimnißvolle gegen mich? Nur nicht zu ängstlich. Für mich ist es besser, verkannt, als verachtet. Die beste Beruhigung für mich ist, daß Sie an allem, was mich betrifft, außer aller Schuld sind. Mehrere Worte sind überflüssig, der Unverständige schweigt in einem Worte. Adieu.

Ueb immer Treu und Redlichkeit
Bis an Dein köhles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.

M. Fr.

Thorzettel vom 10. Februar.

Grimma'sches Thor.	11.	Die Gaster fahrende Post	5
Bormittag.		Dr. Weinändler Noetter v. Malabernheim, im Anker	10
Die Frankfurter fahrende Post	1	Nachmittag.	
Die Dresdner Postkutsche	7	Die Frankfurter reitende Post	11
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, Dr. Amtsverw.		Petersburg.	11
Drstel v. Dresden, im Hotel de Russie.	9	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor.	11.	Dr. Kfm. Schmidt, v. Altenburg, im gold. Adler	5
Gestern Abend.		Hospital Thor	11.
Die Dessauer Post	10	Gestern Abend.	
Bormittag.		Er. Durchl. der Herzog zu Sachsen-Altenburg, nebst Gefolge, im P. de Bav.	4
Die Hamburger reitende Post	6	Bormittag.	
Nachmittag.		Die Prag- und Wiener reitende Post	11
Dr. Kfm. Morke, v. Hamburg, im Krannich	1	Nachmittag.	
Auf der Berliner Eilpost: Dr. Kfm. Mathias, v. hier, v. Berlin zurück		Auf der Nürnberger Eilpost: Dr. Schamel v. Hof, bei Mey, Dr. Kfm. Rosenfeld, v. Zwickau, pass. durch, Dr. Kfm. Gerike, v. hier, v. Zwickau zurück, Dr. Dr. Lehmann, v. Sünzig, Stadt Berlin, Dr. Krubens, v. Schöter, v. Chemnitz, Birnbaum und Kranich.	1
Kanstädter Thor.	11.		
Gestern Abend.			
Die Frankfurter Eilpost	5		
Dr. Kfm. Müller v. Bremen, in Stadt Hamburg	8		
Bormittag.			
Der Frankfurter Post-Packwagen	2		